

## Kurzt berichtet

## SAV-Grillabend auf dem Raiblehof

WANGEN (sz) - Der Schwäbische Albverein Wangen lädt seine Mitglieder zum traditionellen Grillabend am Samstag, 12. August, ab 18 Uhr auf den Raiblehof ein. Bitte Grillgut, Teller, Besteck und Trinkgefäße und gute Laune mitbringen. Der Vorstand würde sich freuen, wenn der eine oder andere noch Salat für das Salatbuffet beisteuern könnte. Für Getränke ist gesorgt. Der Grill steht ab 18 Uhr bereit. Weitere Infos bei Meinrad Sailer unter 0 75 22 / 51 21.

## Gottesdienst mit den Sisters of Lord

WANGEN (sz) - Die Seelsorgerin Schwester Mirja Rilling und ihr Team laden zum Gottesdienst ein am Sonntag, 13. August um 10 Uhr in der Klinikkapelle (Hauptgebäude UG 01). Es singen die Sisters of Lord und es werden Kräuterbüschel gesegnet. Jugendliche der Fachkliniken fertigen Kräuterbüschel für alle Gottesdienstbesucher. Um eine Spende für den Südsudan, wo die Fachkliniken die Comboni-Missionare im Kampf gegen den Hunger unterstützen wollen, wird gebeten.

## „Tauscht doch einfach“

Tauschring-Talentbörse Oberschwaben-Allgäu feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen

Von Lea Schmid

RAUM WANGEN - Nachhaltig zu wirtschaften, indem unbenutzte Dinge weitergegeben werden und Fähigkeiten und Dienstleistungen gegen andere getauscht werden, ist die Absicht der Tauschring-Talentbörse Oberschwaben-Allgäu, die auch im Raum Wangen aktiv ist. Sie feierte jüngst 20-jähriges Bestehen.

Ihre Mitglieder kommen aus der Region und treffen sich regelmäßig, um Dienstleistungen und Waren untereinander zu tauschen – ganz nach dem Motto „Jeder kann etwas, jeder braucht etwas, tauscht doch einfach“. Dabei wird jedoch nicht zwischen zwei Partnern getauscht, sondern jede erbrachte Leistung in ein Zeitkonto ein- oder ausgezahlt. Die Idee dahinter ist ein Ringtausch, bei dem jeder das gibt, was er hat oder kann, und im Gegenzug genau das bekommt, was er benötigt.

Geld wird nach der Intention des Tauschrings nicht ausgetauscht. Jede Transaktion liefert eine fiktive Währung, die im Falle der Tauschring-Talentbörse Oberschwaben-Allgäu Ahtaler genannt wird. „Wir haben sie damals bei der Gründung die Währung nach dem Fluss, der durch Bad Wurzach fließt, benannt“, erinnert sich Rena Grieshaber, Mitbegründerin der Interessengemeinschaft. Sie habe die Idee für diesen Begriff damals am Küchentisch gehabt, erzählt sie weiter und lacht.

Jede Transaktion werde mit einem Beleg festgehalten, damit dieser auf dem Konto des Mitglieds verbucht werden kann. Auf dem Beleg sind neben der Chiffrenummer der interagierenden Mitglieder, die als Kontonummer dient, auch das Ahtaler-Haben sowie -Soll aufgeführt. Jede Tätigkeit, die vollbracht wird, wird mit gleichem Wert abgerechnet. Egal wie professionell ein Dienstleister ist, „eine Stunde bleibt eine Stunde“ und wird mit 20 Ahtalern berechnet.

Der Wunsch der Interessengemeinschaft nachhaltig zu wirtschaften und den Menschen nicht an seiner Rentabilität zu messen, sondern an seiner Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit, besteht seit der

Gründung 1996. Dass diese nun schon mehr als 20 Jahre her ist, könne sie noch gar nicht fassen, erklärt Grieshaber. „Das war damals im November.“ Aber da sie nicht im Winter feiern wollten, sei entschieden worden das Fest auf den Sommer zu verschieben. Da würden sie jedes Jahr ein Salatfest veranstalten, und „das Jubiläum ist ein toller, festlicher Anlass“, sagt auch Annemarie Rauter, die Mitglied im Trägerkreis ist.

Zu Beginn des Festes beschrieben die Mitglieder rückblickend, was sie dazu bewegt hatte, dem Tauschring beizutreten, und was sie an der Idee des Waren- und Dienstleistungstauschs begeistert. So erinnert sich Grieshaber, wie spontan manche mitgebrachten Gegenstände neue Interessenten finden, woraufhin gleich ein Nudelholz, das extra für Backbleche ausgelegt ist, den Besitzer wechselt.

## Mitgliedschaft für fünf Euro und einen Einsatz von 20 Ahtalern

Ein anderes Mitglied erzählt von einem Vortrag eines Professors, der das Tauschen als Handel der Zukunft beschrieben habe. Das sei der Grund für seinen Beitritt in die Interessengemeinschaft gewesen. Ein anderes Mitglied berichtet begeistert, dass er durch den Tauschring auch Fertigkeiten gelernt habe, die er bisher noch nicht hatte. Wer sein Fahrrad zur Inspektion in ein Fahrradgeschäft bringe, der könne dies danach nicht selbst machen. Wer jedoch die Hilfe im Tauschring nutzt, der könne sich diese Fertigkeiten zeigen lassen. „Das macht Spaß, und man lernt einfach neue Menschen kennen.“

Jeder kann Mitglied werden, der sich an den Zielen und Regeln des Tauschrings orientiert. Gefordert wird nur ein Jahresbeitrag von fünf Euro und ein Einsatz von 20 Ahtalern, die zur Deckung laufender Kosten des Vereins dienen. Dann könne getauscht werden. Angebote von Dienstleistungen finden sich in der jährlich veröffentlichten Tauschzeitung, aber „meistens tauschen wir auf den Tauschabenden“, sagt Grieshaber. „Oder die Mitglieder rufen sich einfach an.“

## So stimmt's

## Katholisch statt evangelisch

WANGEN (sz) - In dem gestrigen Interview mit Pfarrer Rainer Maria Schießler ist uns leider ein bedauer-

licher Fehler unterlaufen. Er ist katholisch, nicht wie berichtet evangelisch. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.



Auch in einem Biobetrieb gehört Technik dazu. Dies zeigt ein Blick in den Stall von Familie Haller in Sommers oberhalb von Karsee: Im Hintergrund befindet sich der Melkroboter.

FOTOS: JAN PETER STEPPAT

## Bio und Technik sind kein Widerspruch

CDU-Abgeordneter Haser: „Bild vieler Menschen von der Landwirtschaft ist schief“

Von Jan Peter Steppat

KARSEE - Bio ist in. Besonders in der Region. Denn der Landkreis Ravensburg will Bio-Musterregion werden (die SZ berichtete). Dass Bio allerdings keinen Gegensatz zu moderner Landwirtschaft und dem Einsatz von Technik darstellt, wurde am Mittwoch auf dem Hof von Familie Haller in Sommers oberhalb von Karsee deutlich. CDU-Landtagsabgeordneter Raimund Haser und Bioland-Geschäftsführer Christian Eichert informierten sich vor Ort über den Betrieb und die dortige Produktionsweise.

100 Kühe hat Familie Haller wahlweise in den Ställen oder auf den Wiesen ringsum von Sommers. Dazu kommen noch einmal 65 Jungtiere. Und wer in den Stall von Anton, Sieglinde und Mathias Haller schaut,



Der Roboter melkt eine Kuh der Hallers.

merkt schnell: Auf ihrem Biobetrieb sind zwei automatische Melkmaschinen im Einsatz. Diese erkennen die Kühe per Sensor, reinigen deren Euter und melken dann die Tiere. Verarbeitet wird die Milch anschließend in der Molkerei von Martin Bauhofer in Kofeld.

## Haser fordert andere Bildungsansätze

Dass Bio und Technik kein Widerspruch sein müssen, empfindet auch der CDU-Politiker Raimund Haser so: „Die Technologisierung ist eine äußerst positive Geschichte.“ Allerdings sei dies noch nicht überall angekommen. Es herrsche bei diesem Thema eine Schiefelage in der öffentlichen Diskussion. Und Haser, der stellvertretender naturpolitischer Sprecher im entsprechenden Arbeitskreis seiner Fraktion ist, führt Gründe auf: Technik erleichtere das Leben der Menschen, Sorge für mehr Tierwohl und ermögliche zusätzlich eine bessere Kontrolle der Landwirtschaft.

Aus seiner Sicht ist nicht nur in diesem Punkt das Bild vieler Menschen von der Landwirtschaft schief. Denn: „Ein ganz großer Teil der Bevölkerung ist abgeschnitten von der Landwirtschaft.“ Alles müsse heute „clean“ sein, ergänzt Christian Eichert. Nicht nur in den Gärten der Großstädter, sondern auch in ländlichen Regionen, wie dem Raum Wangen. Haser fordert deswegen andere Bildungsansätze, um dem Nachwuchs Landwirtschaft wieder näher zu bringen. Zur heutigen Biolandwirtschaft gehört aber auch, dass auch diese Bauern auf zunehmend größer werdender Fläche arbeiten. Sie wird beispielsweise frei, wenn ein Hof seinen Betrieb aufgibt und

Land verpachtet. Auch die Hallers haben so zusätzliche Fläche gewonnen und kommen derzeit auf 115 Hektar. Das meiste davon ist Wiese, hinzu kommen fünf Hektar Ackerbau und 8,5 Hektar Forst.

## Abgeordneter: Naturschutz und Landschaftspflege profitieren

Bioland-Geschäftsführer Eichert spricht von einem Trend. Aktuell streben auch Betriebe mit bis zu 300 Hektar eine Umstellung von konventioneller auf Bio-Landwirtschaft an. Auch Haser sieht hier Vorteile: Flächen von Bio-Landwirten würden nicht so intensiv bewirtschaftet. Hiervon profitierten die Landschaftspflege, der Naturschutz – und abermals die Tiere. In Sommers ist eine Kuh im Schnitt 5,8 Jahre auf dem Hof, berichtet Anton Haller. Die Familie hatte ihren Betrieb zwischen

2014 und 2016 modernisiert und sukzessive auf das Bio-Prinzip umgestellt. Dass auch von ihrem Hof die letzte Station von Tieren der Schlachthof ist, verstand sich für die am Mittwoch anwesende Runde von selbst. „Die Frage ist nicht, ob sie geschlachtet werden, sondern wie sie gelebt haben“, sagt dazu Haser.

Auch vor diesem Hintergrund bedauern die Hallers den Wegfall des Schlachthofs in Leutkirch und die gescheiterte Erweiterung der Metzgerei Heim in Argenbühl. Sieglinde Haller verweist auf den Transportstress für die Tiere. Biolandberater Martin Weiß glaubt: „Weit entfernte Schlachthöfe passen nicht in unser Wertesystem.“ Die Biobranche habe indes wenig Einfluss auf diese Entwicklung. Zumal oft Großabnehmer wie Supermarktketten bestimmen, wo geschlachtet wird.



Bioland-Geschäftsführer Christian Eichert und CDU-Landtagsabgeordneter Raimund Haser (vorn, von links) machten am Mittwoch Station auf dem Hof von Familie Haller in Sommers bei Karsee.

## TRAUERANZEIGEN

Heute geh ich. Komm ich wieder,  
Singen wir ganz andre Lieder.  
Wo so viel sich hoffen läßt,  
ist der Abschied ja ein Fest.  
(Johann W. von Goethe)

Unsere vielgeliebte Mutter und Wegbegleiterin, unsere Groß- und Urgroßmutter, durfte ihre irdische Hülle ablegen. Eine begnadete Lebenspionierin hat ihre Aufgabe erfüllt.

## Johanna Rappmann

geb. Leps  
\* 5. Juni 1923 † 7. August 2017

Rainer Rappmann und Familie  
Dr. Roland Rappmann und Familie  
Maria Rappmann und Familie

Achberg, Aachen, Neustadt-Haardt, Hamburg, Los Angeles, Wangen, Freiberg am Neckar, Ulm, Kreuzlingen/CH, den 10. August 2017

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 11. August 2017 um 10:00 Uhr in der Christengemeinschaft in 88239 Wangen (Rittelmeyerweg 1) statt. Die Urnenbeisetzung erfolgt später auf dem Friedhof in 67433 Neustadt-Haardt.  
Traueranschrift: Fam. Rappmann, Am Hang 2, 88147 Achberg

Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt,  
der wird nicht wandeln in der Finsternis,  
sondern wird das Licht des Lebens haben.

Johannes 8,12